

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung

Niederschrift

über die 28. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung – am 05.07.2011 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzender

Herr Bernd Habermann

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Fritz Lindner

Herr Dr. Günter Stirnal

Herr Günter Henkel

Herr Erich Ertl

Herr Helmut Barthel

Vertretung für Frau Christin Menzel

Sachkundige Einwohner

Herr Thomas Thiel

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Christin Menzel

Herr Klaus Hubrig

Herr Dr. Ralf von der Bank

Herr Jörg Niendorf

Sachkundige Einwohner

Frau Ute Krüger

Herr Hartmut Rex

Frau Alice Löning

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:20 Uhr

- - - - -

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Mitteilungen des Vorsitzenden
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 03.05.2011 und 07.06.2011
- 3 Mitteilungen der Verwaltung
- 4 Anfragen der Abgeordneten
- 5 30-Punkte-Plan des Landkreises Teltow-Fläming
- 6 Sonstiges

Öffentlicher Teil

TOP 1

Begrüßung und Mitteilungen des Vorsitzenden

Herr Habermann begrüßt die Mitglieder des Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung zur 28. öffentlichen Sitzung sehr herzlich.

Er verliest die kurze Tagesordnung. Leider ist die Beteiligung nicht entsprechend. Mit Herrn Barthel und Herrn Dr. Stirnal, die in diesem Moment den Raum betreten, ist der Ausschuss jedoch beschlussfähig.

Das Hauptthema dreht sich heute um den Flughafen. Dazu begrüßt Herr Habermann auch den Fluglärmbeauftragten, Herrn Strogies.

Zu Beginn der Beratung spricht Herr Habermann die nächste Sitzung des Ausschusses an, die ursprünglich für den 06. September 2011 vorgesehen ist. Da er in dieser Zeit Urlaub hat, würde er die Sitzung um eine Woche, auf den 30. August 2011, vorverlegen. Die anwesenden Abgeordneten stimmen dem zu.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 03.05.2011 und 07.06.2011

Zur Niederschrift der Sitzung am 03.05.2011, geleitet durch Herrn Lindner, und der Niederschrift der Sitzung am 07.06.2011 gibt es keine Änderungswünsche, Hinweise bzw. Ergänzungen. Somit werden beide Niederschriften bestätigt.

TOP 3

Mitteilungen der Verwaltung

Dazu übergibt Herr Habermann Herrn Gärtner das Wort.

Herr Gärtner entschuldigt den Beigeordneten, Herrn Lademann. Da er einen anderen Termin wahrnehmen muss, kann er dieser Sitzung nicht beiwohnen. Andere Mitteilungen hat Herr Gärtner nicht.

TOP 4 **Anfragen der Abgeordneten**

Anfragen der Abgeordneten gibt es nicht.

Herr Habermann äußert sich dahingehend, dass entsprechende Probleme, die der einzelne Abgeordnete zu regeln hat, gleich mit dem entsprechenden Fachamt bzw. dem entsprechenden Leiter geklärt werden können.

Herr Habermann informiert kurz über den 30-Punkte-Plan des Landkreises. Er wird mit dem 14-Punkte-Plan von Blankenfelde-Mahlow noch ergänzt bzw. erweitert. Der 30-Punkte- wie der 14-Punkte-Plan werden jedoch den Ausschuss noch längere Zeit beschäftigen. Der Flughafen wird nun in Schönefeld gebaut. Daran kann nicht mehr gerüttelt werden. Bekanntlich ist das der falsche Standort. Dazu holt Herr Habermann weiter aus und erinnert an das Standortsuchverfahren, welches 1991/1992 durchgeführt wurde. Im Umkreis von 60 km von Berlin wurden 103 Flächen untersucht. In die engere Auswahl kamen 21 Standorte. Übrig blieben folgende 7 Standorte:

1. Sperenberg,
2. Jüterbog-Ost,
3. Borkheide – das wäre ein fantastischer Standort, da hier die Wetzlarer Bahn durchgeht, und der Standort in der Nähe der A 2, A 9, A 10 liegt,
4. Tietzow (liegt an der Autobahn und der Eisenbahnstrecke nach Hamburg),
5. Jüterbog-West
6. Michelsdorf und auf Platz
7. Schönefeld. Schönefeld war schon im Standortsuchverfahren als ungeeignet empfunden worden.

In seinen weiteren Ausführungen erläutert er nochmals ausführlich die einzelnen Stationen, die zum Bau des Flughafens in Berlin Schönefeld führten.

Als am 06. September 2010 von der Deutschen Flugsicherung der Vorschlag für die künftigen Flugrouten vorgelegt wurde, schossen Bürgerinitiativen wie Pilze aus dem Boden mit dem Ergebnis der (Plagiat vom stellv. Leiter der FLK, Herrn RA Seibert) „panikartigen“ Vergrößerung der Fluglärnkommision. Jeder deutsche Verkehrsflughafen hat eine Fluglärnkommision (FLK) in der Regel mit etwa 15 Mitgliedern. Die FLK in Schönefeld bestand aus 17 Mitgliedern und wurde auf inzwischen 41 Mitglieder und 15 ständige Gäste, die auch ein Rederecht haben, vergrößert.

Der damalige Ministerpräsident Stolpe sagte einmal, will man ein Gremium handlungsunfähig machen muss man es nur vergrößern, das wurde auch umgesetzt. Eine Vielzahl von Vorschlägen wurde getätigt, Grundlagen wurden jedoch nicht umfassend diskutiert.

Herr Habermann äußerte nochmals, dass sich mit dieser Problematik noch sehr lange beschäftigt werden müsse. Auch wenn die Diskussion in der FLK bezüglich der Flugrouten zunächst beendet ist, fängt die eigentliche Arbeit nun erst an. Es wird ständig über Flugänderungen, Änderungen von Verfahren gesprochen werden. Für alle Flughäfen können nicht die gleichen Regeln übernommen werden, da unterschiedliche Bedingungen existieren. Was an einem Flughafen getestet wurde, muss an anderen nicht so übernommen werden, Beispiel Siedlungsstruktur oder ein veränderter Anflugwinkel von 3 auf 3,5 Grad.

Die heutige Tagesordnung bezieht sich ausschließlich auf den 30-Punkte-Plan, deren Initiator Herr Christoph Schulze ist. Herr Habermann bedankt sich zunächst ganz herzlich bei

Frau Köppen für die umfangreichen Erarbeitungen und Analysen und bescheinigt ihr eine gute Arbeit. Der Ausschuss hatte die Verwaltung gebeten, sich mit dem 30-Punkte-Plan zu beschäftigen.

Die heutige Diskussion wird ganz sicher nicht die letzte sein. In den nächsten Ausschüssen wird es dazu weitere Gelegenheiten geben, zu einzelnen Punkten Stellung zu nehmen. Herr Habermann übergibt das Wort an Herrn Gärtner.

Herr Gärtner gibt einleitende Worte zum 30-Punkte-Plan.

Der Plan, den Frau Köppen zusammengestellt hat, wurde vorab den Abgeordneten übergeben, um im Vorfeld Informationen zu geben und heute gemeinsam darüber zu diskutieren. Der Kreistag hat am 14. September 2009 den Beschluss gefasst, die Kreisverwaltung zu beauftragen, sich mit dem 30-Punkte-Plan zu beschäftigen und zum zweiten den Kreistag selbst aufgefordert, dies in den entsprechenden Fachausschüssen zu tun.

Das Ergebnis ist im vorliegenden Ordner zusammengefasst.

Frau Köppen hat die 30 Punkte entsprechend sortiert und in 4 verschiedene Maßnahmenpakete gebündelt. Kreistagsbeschluss und Beschlussvorlage sind ebenfalls beigefügt.

Zwischenzeitlich hat Frau Köppen das „Werk“ mehrfach aktualisiert. Die letzte Aktualisierung des Arbeitsstandes zur Umsetzung des 30-Punkte-Planes wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses an die Abgeordneten übergeben.

Der Gesundheitsausschuss hat sich bereits im vergangenen Jahr mit dem 30-Punkte-Plan beschäftigt, ebenso der Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt. Mehrfache Anfragen gab es auch vom Haushalts- und Finanzausschuss, der diesen Plan dann abschließend beraten wird.

Gemeinsam mit den Abgeordneten möchte Herr Gärtner den 30-Punkte-Plan Punkt für Punkt durchgehen. Weiterhin ist der 14-Punkte-Plan der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow zu behandeln.

Mit der Vorgehensweise erklärten sich die Abgeordneten einverstanden.

Herr Gärtner beginnt mit seinen Ausführungen.

Zum Punkt 1 Mobile Lärmmeßstation des Maßnahmenpaketes I wirft Herr Habermann ein, dass nicht in Erwägung gezogen wurde, dass die Fluglärmmeßwerte eine Menge Ausfallzeiten haben. Seine Bedenken bestehen darin, dass gerade in den Ausfallzeiten beachtliche Lärmwerte weggelassen werden könnten.

Durch Herrn Gärtner wird mitgeteilt, dass die Landesregierung eine Meßstation verschenkt hat. Der Landkreis Dahme-Spreewald hat z. B. selbst eine Meßstation, die an entsprechende Gemeinden gegen Gebühr verliehen wird. Obwohl der Landkreis Teltow-Fläming selbst keine Station wollte, hat er sich dafür eingesetzt, diese Meßstation zu bekommen und der Gemeinde zur Verfügung zu stellen, die am meisten vom Ausbau des Verkehrsflughafens betroffen ist. Das ist die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow, die das Gerät ab Juli im Einsatz haben wird.

Herr Habermann informiert, dass in der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow 2 Fluglärmmeßstationen des Flughafens im Einsatz sind, zum einen im „Haus des Wassers“ am Glasower Damm, Meßstelle 7, und in der Waldsiedlung, Heidestraße, die Meßstelle 8. In der Meßstelle 8 waren im letzten Meßbericht beispielsweise im Monat April 944 Maximalwerte über 80 bis 85 dB(A) zu verzeichnen - fast 1000 Maximalpegel pro Monat über 80 dB(A). Das ist sehr heftig. Er regt an, eine mobile Meßstation auf dem Grundstück der Frau Betge, die gegenüber der Meßstelle 8 wohnt, aufzubauen, um die Werte zu vergleichen, da es hier enorme Ausfallzeiten gibt.

Frau Köppen ergänzt, dass mit Inbetriebnahme des Flughafens noch 4 weitere Messstellen in unserem Landkreis aufgebaut werden, dies wurde so im Planfeststellungsbeschluss festgelegt. Die entsprechenden Standorte werden im Moment mit den Gemeinden diskutiert. Die Messstellen werden von Tegel nach Schönefeld umgesetzt.

17.31 Uhr Herr Reck von der „Märkischen Allgemeinen“ nimmt an der Sitzung teil.

Herr Gärtner äußert zum Punkt 7 – Lärminderungspläne, dass die Gemeinden Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Großbeeren und Ludwigsfelde nicht nur von den Lärmemissionen des künftigen Flughafens, sondern auch durch Eisen- und Autobahnverkehr sowie Fernstraßenverkehr zunehmend betroffen sein werden. Durch Lärminderungspläne muss versucht werden, den Lärmpegel in allen Bereichen zu reduzieren. Es ist zu beachten, wie diese Gemeinden damit umgehen.

Herr Habermann ergänzt, dass es in Blankenfelde-Mahlow im Bereich Klambundring - nördlicher Bereich - massive Lärm-Beschwerden über die Bahn und auch über die Autobahn gibt, gerade in Rangsdorf, Jühnsdorf und Blankenfelde. Hier müssten alle 3 Gemeinden Maßnahmen in die Lärminderungskarten aufnehmen.

Herr Gärtner teilt den Ausschussmitgliedern mit, dass in diesem Falle das Dialogforum sehr aktiv ist. Es muss darum gekämpft werden, an allen möglichen Lärmquellen Minderungen anzubringen. Dazu wird er sich im weiteren Verlauf noch äußern.

Er äußert sich zum Punkt 4 Luftraumüberwachung insofern, dass hier Überlegungen angestellt werden müssen, wie spezielle Regelungen getroffen werden können. Darauf wird er im späteren Verlauf seiner Ausführungen noch einmal zurückkommen.

Herr Habermann ergänzt: Strafmaßnahmen gegen Falschfliegerei werden grundsätzlich vom Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung durchgeführt. Dort werden die Hinweise gesammelt. Nur diese Einrichtung kann Maßnahmen gegen den Lärm erlassen, das geht mit Strafen bis 50 T€ bzw. bis zum Lizenzverlust für den Flugzeugführer.

Im Folgenden überlegt Herr Gärtner, wie den Bürgern in Sachen Schallschutz noch aktiver und bürgerfreundlicher geholfen werden kann, z. B. bei Fragen der Kostenerstattungsvereinbarungen und bei der Schallschutzberechnung, um den Regelungen des Planfeststellungsbeschlusses zu entsprechen. Die Beschwerden häufen sich, Beratungsangebote werden jedoch von den Bürgern gut angenommen.

Ein Thema was ihn noch sehr bewegt ist, wenn Schallschutzmaßnahmen, die von den Ingenieurbüros des Flughafens auf Grund entsprechender Berechnungen ausgeführt werden, wie Lüfter- oder Fenstereinbau, auch tatsächlich entsprechend den Regelungen des Planfeststellungsbeschlusses erledigt wurden. Wie kann das festgestellt bzw. geprüft werden?

Es wurde bereits darüber diskutiert, eine „amtliche Akustikmesstruppe“ oder mit ähnlicher Bezeichnung einzustellen, die ihren Sitz z.B. im Flughafenberatungszentrum hat und gegen Gebühr Messungen anstellt. Als freiwillige Aufgabe muss sie kostendeckend sein. Darüber lohnt es sich mal nachzudenken.

Eine Bemerkung zum Schallschutz erfolgt von Herrn Habermann. Das Absurde sei, dass der Tagesschallschutz besser als der Nachtschallschutz gestellt ist.

Der Tagesmaxpegel bei geschlossenen Fenstern von 55 dB(A) darf dabei nicht überschritten werden – dies ist eine Festlegung aus dem Planfeststellungsbeschluss. Für die Nacht sind 6 Überschreitungen der 55 dB(A) zulässig. Widersprüchlich ist, dass in Wohnräumen besserer Schallschutz als in Schlafräumen erfolgt. Oftmals werden im Schlafzimmer nur Lüfter eingebaut.

Ein Problem in Blankenfelde-Mahlow sind auch ausgebaute Wintergärten (mit Baugenehmigung) als Wohnräume mit Heizung und Klimatisierung – sie bekommen keinen Schallschutz.

Herr Barthel möchte nochmal den Gedanken von Herrn Gärtner aufgreifen.

Es ist wichtig, dass messtechnisch geprüft wird, was die Schallschutzmaßnahmen bringen. Er kann nicht nachvollziehen, dass der Kreis bzw. Bürger in die Pflicht genommen werden – sieht hier einen Ansatz für das Dialogforum. Der Flughafen muss eigentlich nachweisen, dass seine rechnerisch ermittelten Schallschutzmaßnahmen auch tatsächlich während des Betriebs des Flughafens greifen. Unter Vorbehalt, wenn der Bürger mit Messungen/ Nachprüfungen des Flughafens nicht einverstanden ist, sollte auf den Kreis zurückgegriffen werden können. Herr Barthel ist nicht dafür, dies generell anzubieten, weil die Kosten durch den Kreishaushalt nicht zu decken sind. Der Flughafen muss den Schallschutz nachweisen, den er versprochen hat.

Herr Habermann unterstützt den Hinweis von Herrn Barthel. Im Moment gilt die Regelung, dass jeder seinen Schallschutz auf eigene Kosten überprüfen kann. Nur wenn die Werte nicht eingehalten werden, bezahlt der Flughafen diese schallschutztechnische Untersuchung. Das ist die derzeitige geltende Regelung.

Herr Dr. Stinal fragt nach, weshalb nicht gleich auf ein bestimmtes Akustikingenieurbüro zurückgegriffen wird. Dieses kann dann mit der notwendigen Technik auch direkt Vorort beschallen und anschließend messen. Der Gesetzgeber fordert nur die rechnerische Seite.

Dem stimmt Herr Gärtner zu.

Frau Köppen macht in diesem Zusammenhang auf einen Tippfehler im Punkt 21, Seite 2, aufmerksam. Die richtige Internetadresse der aktuellen Bodenrichtwerte lautet: www.geobasis-bb.de. Die Buchstaben bb sind nicht gleichzusetzen mit dem Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) der nunmehr künftig die Bezeichnung „BER“ trägt.

Herr Habermann nimmt kurz zum CASA-Programm Stellung und teilt mit, dass im Flughafen Frankfurt am Main nur die Stadt Raunheim als einzige Stadt im Flughafenumfeld direkt überflogen wird, während in Blankenfelde-Mahlow beachtliche Flächen direkt überflogen werden.

Herr Barthel hat eine Frage zum Punkt 11 Schallschutz bzw. rechtzeitige Umsiedlung von sensitiven Einrichtungen. Er möchte wissen, ob der Zeitplan eingehalten wird.

Frau Köppen antwortet und verweist auf den Maßnahmenplan. Auf Grund der Beschlusslage der Gemeinde besteht kein Handlungserfordernis. Für die Kreisverwaltung sieht sie hier keine Möglichkeit, eine Änderung herbeizuführen.

Herr Habermann weist das entschieden zurück. Die SPD-Fraktion hatte am 22. März 2000 in Blankenfelde einen Antrag auf Umsiedlung gestellt. Daraus fasste die Gemeindeverwaltung einen förmlichen Beschluss, der am 24. Mai 2000 einstimmig von allen Gemeindevertretern und dem Bürgermeister beschlossen wurde. Dieser Beschluss liegt in der Landesregierung. Das betrifft nur Blankenfelde nicht Blankenfelde-Mahlow.

Frau Köppen entgegnet, dass es hier nur um die Einrichtungen sowohl der sportiven als auch der Kindereinrichtungen geht, nicht um die Umsiedlung der Gemeinde. Beispielsweise wurde die Astrid-Lindgren-Schule kürzlich enorm ausgebaut und wird sogar direkt überflogen.

Herr Gärtner fährt in seinen Ausführungen zum Maßnahmenpaket III fort, indem es speziell um das Thema Gesundheitsmonitoring geht. Dieses Thema ist auch Dauerthema im Dialogforum.

Er macht auf die 3 Module - Lebensqualität, Gesundheit und Kinder – aufmerksam.

Herr Habermann äußert sich zur Studie von Prof. Greiser, der selbst sagt, dass es keinen kausalen Zusammenhang zwischen Fluglärm und Erkrankung gibt, wie es keinen kausalen Zusammenhang zwischen Rauchen und Lungenkrebs gibt.

In unserem Gesundheitsmonitoring sollten deshalb die Dinge, die durch Prof. Greisers Studie in der Kritik stehen, besonders beachtet und geklärt werden.

Frau Köppen erklärt, dass in Frankfurt am Main diese Studien mit 3 Modulen Gesundheitsmonitoring mit 1,5 Mio Versicherten durchgeführt werden. Der Flughafen Schönefeld ist hier ein Vergleichsflughafen. Bei den Modulen werden diese Daten mit einbezogen. Die Entscheidung wurde vom Ministerium getroffen. Die Kinderstudie, wie sie von Prof. Greiser vorgetragen wurde, wird vom Land mit 230 T€ bezahlt. Sie wird mit Grundschulkindern im Umfeld des Flughafens vorgenommen, in der Erwartung, die bestehenden Erkenntnisse zu erhärten und zu ermitteln.

Der Gesundheitsausschuss hat diese Maßnahmen bestätigt. Wenn finanzielle Möglichkeiten des Landkreises vorhanden sind, dann wird er durch Lernhilfen seine Unterstützung anbieten. Es ist jedoch kein unmittelbares Ergebnis zu erwarten.

Zum Thema Schadstoffmessstation äußert sich Frau Köppen, dass der Landkreis seinerzeit nicht mit einer Schadstoffmessstelle ausgestattet war. Jetzt wurde in der Nähe der Lindgren-Schule in Mahlow eine Messstelle aufgestellt. Die entsprechenden Daten werden erhoben und über das Internet dargestellt.

Herr Henkel spricht kurz das Thema Osdorfer Straße an und ist der Meinung, der Ausbau ist für die Gemeinde nicht tragbar.

Herr Gärtner schildert, dass dieses Thema in der Kreisverwaltung mehrfach im Gespräch war und ist. Seiner Meinung nach darf die Gemeinde Großbeeren nicht die alleinige Last für diese Straße, die hauptsächlich vom überörtlichen Verkehr genutzt wird, tragen.

Dr. Stirnal äußert sich zum Projekt „Fair Leben“. In der Diskussion mit Berliner Wissenschaftlern der TU sind viele Anregungen enthalten, wie in Nähe des Flughafens solche Bedingungen geschaffen werden können, um den Fluglärm erträglicher zu machen, auch zum Punkt Naherholung.

Frau Köppen gibt einen Hinweis zur Obst- und Lebensmittelüberwachung. Von der Bevölkerung wurde das bisher noch nicht angenommen. Zwischenzeitlich ist dieses Thema in die Webseite des Flughafenberatungszentrums aufgenommen. Es besteht die Möglichkeit, im Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt kostenfrei Beprobungen durchzuführen, die durch das Land bezahlt werden.

Herr Habermann erkundigt sich, wohin das Obst zur Begutachtung gebracht werden kann und möchte sich gleich anmelden.

Frau Köppen antwortet, dass die konkreten Bedingungen mit dem Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, Frau Dr. Kobe, abzusprechen sind, da zur Beprobung eine bestimmte Menge vorhanden sein muss. Die Ernte steht ja auch unmittelbar bevor.

Es gibt bereits viele Gutachten, jedoch konnte bisher eine Überschreitung der Grenzwerte nicht festgestellt werden. Da die Befürchtung in der Bevölkerung aber da ist, wird nunmehr die Möglichkeit angeboten. Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt leitet dann die entsprechenden Maßnahmen ein.

Herr Dr. Stirnal fragt nach, ob das Obst und Gemüse eventuell in der Gemeinde gesammelt werden könne, wenn der entsprechende Absender notiert ist. Er denkt hier z. B. an ältere Bürger, die den Fahrtweg nach Luckenwalde scheuen.

Frau Köppen bedankt sich für den Hinweis. Sie wird entsprechende Möglichkeiten prüfen. Das zu prüfende Obst und Gemüse müsse dann aber konkret stationiert und beschriftet werden, da eine Zuordnung erfolgen muss.

Ein weiterer Punkt bezieht sich auf die Imker. Bereits im letzten Jahr hat das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt die Imker informiert. Sie sollten mitteilen und nachweisen, wann im Einflussbereich des Flughafens ein entsprechend erhöhtes Bienensterben erfolgt. Die Bienen sind ein sehr guter Indikator, weil sie sehr empfindlich auf Umweltveränderungen reagieren.

Der Flughafen selbst hat offiziell ein Bienenmonitoring eingeführt. Hier können die Imker ihre Produkte zur Untersuchung einbringen.

Herr Habermann ergänzt, Bienenmonitoring wurde bereits vor einigen Jahren am Flughafen in Hamburg umfassend und über viele Jahre hinweg durchgeführt, mit dem Ergebnis, es konnten keine schädlichen Einflüsse durch Kerosin nachgewiesen werden.

Frau Köppen bemerkt, dass durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt festgestellt werden kann, ob der Honig im Flughafenumfeld eventuell beeinträchtigt ist.

Sie informiert weiter, dass Wischtests auf Pflanzen und Dächern derzeit nicht durchgeführt werden. Falls Schadstoffe in die Umwelt gelangen sollten, sind Lebensmittel, Trinkwasser oder Luft geeignete Untersuchungsmedien, um eine Gesundheitsgefährdung für Mensch und Tier festzustellen oder auszuschließen.

Herr Gärtner informiert den Ausschuss über eine Initiative der AG 3 des Dialogforums Airport Berlin Brandenburg, deren Vorsitzender er ist. Die AG hat sich die Gesamtlärmbetrachtung zum Thema gemacht. Durch die Inbetriebnahme des neuen Flughafens werden auch der Bahn- und der Straßenverkehr mit entsprechender Lärmimmission zunehmen. Die Görlitzer und die Dresdner Bahn werden zwar ausgebaut, aber nicht neu gebaut, das heißt, dass für diese Trassen keine zusätzlichen Schallschutzmaßnahmen vorgesehen sind. Vom Bund gibt es ein freiwilliges Sonderprogramm zur Lärmsanierung für bestehende Strecken, welches mit 100 Mio € jährlich bezuschusst wird.

Das Dialogforum hat sich mit einem Brief an den Bundesminister Ramsauer gewandt und diesen gebeten, die im freiwilligen Lärmsanierungsprogramm des Ministeriums enthaltenen Maßnahmen für das Flughafenumfeld des Flughafens Berlin Brandenburg, insbesondere an der Dresdner und Görlitzer Bahn hinsichtlich des Bahnlärms so bald wie möglich umzusetzen, dass die Wirksamkeit dieser Maßnahme in eine zeitlich akzeptable Nähe zur Inbetriebnahme des Flughafens rückt.

An den Bundesautobahnen und den Landesstraßen müssen darüber hinaus zur Entlastung der betroffenen Bevölkerung Lärmschutzwände ergänzt werden.

Herr Habermann nimmt Stellung zum Punkt 10 „Ausbau der Straßen zur Minimierung der Schallimmissionen aus dem örtlichen Aufkommen“ und äußert, dass dieser Punkt in der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow eine interessante Rolle spielt. Durch den Flughafen kommt es zum Wertverlust der Grundstücke, das sind nachweisbar ca. 20 – 30 %. In Blankenfelde-Mahlow wurde bei Straßenbaumaßnahmen in den letzten 20 Jahren nach KAG beschieden. Neuerdings wird ein Urteil vom Bundesverwaltungsgericht zum Ansatz gebracht, wonach, wenn keine Regenentwässerung vorhanden ist, nach Baugesetzbuch entschieden werden soll und nicht nach der Ortsüblichkeit wie das bisher der Fall war. Lt. 30-Punkte-Programm

müssen diese Investitionen durch Fördermittel erschließungsbeitragsfrei oder erschließungsbeitragsarm realisiert werden, um den Wertverlust zu kompensieren. Dieses beitragsarme Erschließen ist ein Thema im Bauausschuss in Blankenfelde-Mahlow, an dem z. Zt. gearbeitet wird. Dies bestätigt auch Herr Dr. Stirnal als Vorsitzender des Bauausschusses.

Herr Dr. Stirnal bietet Herrn Habermann an die Gelegenheit wahrzunehmen, im August an der AG 2 teilzunehmen, die sich speziell mit den Problemen der Bescheidung beschäftigt. Juristen haben den Auftrag erhalten, dieses Bundesverwaltungsgerichtsurteil genau unter die Lupe zu nehmen.

Herr Gärtner beendet seine Ausführungen zum 30-Punkte-Plan und erkundigt sich nach eventuellen Anmerkungen oder Hinweisen bei den Mitgliedern.

Herr Habermann ergänzt, dass dieses Thema den Ausschuss ständig begleiten wird, da der Schallschutz ein wichtiges Thema mit seinen vielen Problemen und Ärgernissen ist. In den nächsten Ausschüssen wird immer die Möglichkeit bestehen, wichtige Hinweise und Anregungen anzubringen.

Herr Henkel äußert sich dahingehend, dass die Flughäfen zwar mit gleichen Problemen zu kämpfen haben, die Prioritäten jedoch unterschiedlich gesetzt werden. Seiner Meinung nach sollte mehr in Lärmbekämpfung und Kinder investiert werden, als zu Themen, wo es nachweislich keine wirklichen Probleme gibt.

Herr Gärtner dankt Herrn Henkel für den guten Hinweis.

Herr Barthel hat zwei Gedanken zum Thema. Zum einen möchte er ein Lob für das Material aussprechen. Die Umsetzung ist sehr informativ. Hier sind gebündelt alle Ergebnisse aufgezeigt, die erreicht wurden und Probleme benannt, die es im Weiteren gilt zu erledigen. Er ist für eine Fortschreibung des Materials.

Da er Ersatzmitglied im AfRB ist, gibt er den Hinweis, dieses Material als PDF-Datei nicht nur dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen, sondern allen Kreistags-Abgeordneten. Er selbst ist Mitglied im Wirtschaftsausschuss, in dieser Form wurde diese Vorlage dort nicht behandelt. Er bedankt sich nochmals für die hier geleistete Arbeit.

Herr Gärtner äußert sich positiv über die Anregung und nimmt es als Auftrag mit.

Herr Barthel regt an, den 30-Punkte-Plan ins Ratsinformationssystem einzustellen.

Frau Köppen erwähnt, sie wollte auch den Wirtschaftsausschuss am 30-Punkte-Plan beteiligen. Leider wurde das aber nicht angenommen. Herr Henschel hatte darüber befunden, dass dieses Thema nicht so interessant für diesen Ausschuss ist. Gleiches gilt auch für Bildungs- und Jugendausschuss. Mit der Einstellung des 30-Punkte-Planes in das Ratsinformationssystem erwartet Frau Köppen auch ein Feedback von den Abgeordneten.

Herr Barthel als stellvertretender Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses gibt bekannt, dass das Thema Gewerbeentwicklung in TF für das 2. Halbjahr im Wirtschaftsausschuss vorgesehen ist.

Im Folgenden informiert Herr Gärtner über den 14-Punkte-Plan der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow. Er geht ebenfalls den Plan nach Vorlage durch.

Herr Lindner verlässt um 18.55 den Raum.

Herr Habermann meint, dass das Flugwartungsgebiet von Tempelhof bis Zossen von

Erkner bis Potsdam reicht. Mit 14 Flugrouten und 2 km breiten Flugkorridoren bleibt kaum ein Ort übrig, der kein Flugerwartungsgebiet ist. In der FLK sind alle Orte um den Flughafen herum und sie gehören zu den Flugerwartungsgebieten.

Herr Strogies äußert sich ergänzend zu den Flugerwartungsgebieten. Sie sind an die Flugrouten gekoppelt. Die ersten Abflugrouten wurden gestern vorgestellt, sie stehen jedoch noch nicht endgültig fest. Erst wenn diese feststehen, können die Flugerwartungsgebiete ausgewiesen werden. Sie werden nicht mehr wie früher ausgewiesen, sondern nur noch intern durch die DFS im FANAMOS-Verfahren.

Zum Thema Flugspuren im FANAMOS-Verfahren hat derzeit nur die DFS Zugang. Extern eine Schnittstelle zu indizieren wurde abgelehnt, intern erfolgt eine Ablehnung aus Datenschutzgründen. Werden einzelne Flüge angefragt, erfolgt auch eine Auswertung. Im Moment ist das System im Internet auch vom oder über STANLY-Truck verfügbar. Flugspuren - welches Flugzeug, in welcher Höhe, mit welcher Kennung usw. - können noch über Jahre hinweg zurück verfolgt werden, Er hält den Punkt 4 für überflüssig, da die Flugspuren direkt im Internet abgefragt werden können.

Herr Habermann äußert sich insofern zum CASA-Programm im Pkt 6, „... Bewohner unter den Flugbahnen, bei denen die Überflughöhen unter 350 m betragen sowie unzumutbar betroffener Bereiche sind umzusiedeln entsprechend dem CASA-Modell vom FRAPORT Frankfurt/Main.“ Er vertritt die Meinung, die Frankfurter Lösung sollte hier angestrebt werden.

Des Weiteren ist er sehr verärgert über den Nicht-Halt des Flughafenshuttle im Mahlow, wenn die Dresdner Bahn kommt. Dann gibt es keinen Halt in Mahlow. Dafür gibt es kein Verständnis in der am meisten vom Fluglärm betroffenen Gemeinde.

Zum Abschluss der Ausführungen von Herrn Gärtner zum 14-Punkte-Plan der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow bedankt sich Herr Habermann bei Herrn Gärtner für die Ausführungen und bei Frau Köppen für die Ausarbeitungen und die umfangreiche Arbeit.

TOP 6 **Sonstiges**

Herr Habermann erkundigt sich nach sonstigen Anmerkungen. Da dies nicht der Fall ist, bedankt er sich bei Frau Köppen und Herrn Gärtner und bei allen anderen für die konstruktive Diskussion.

Er wünscht allen schöne Sommerferien und eine schöne Sommerpause und beendet damit die Sitzung.

Datum: 28.07.2011

Habermann
Vorsitzender des Ausschusses

Remus
Schriftführerin